

Hunde-
besitzer
Christoph
Tommel
mit einer
seiner
beiden
französi-
schen
Bull-
doggen



KK

WARNDIENST

Achtung, Giftköder!

Chatbot macht Gassi
gehen sicherer.

Immer wieder ist davon zu lesen: Giftköder, die von Hundehassern ausgelegt werden und Hundebesitzer in Unruhe versetzen. Auch der Grazer Christoph Tommel, Besitzer zweier französischer Bulldoggen, hat sich mit der Problematik auseinandergesetzt und sich gedacht: Kann man denn da nichts machen? Man kann. Gemeinsam mit seinen Kollegen Hannes Hasenauer, Stefan Schnuderl und Stephan Lendl startete er vor gut einem Monat den Chatbot „Wachhund“. User des Bots werden per Facebook Messenger kostenlos und anonym gewarnt, wenn es zu einer Giftködermeldung in ihrer Umgebung gekommen ist. Christoph Tommel: „Der Chatbot wird mit aktuellen Meldungen wie zum Beispiel Zeitungsberichten gespeist und der User auf diese Seiten weitergeleitet.“ Weiters kann der Dienst, der für Österreich, Deutschland und die Schweiz verfügbar ist, auch umgekehrt genutzt werden, indem User auf Giftköder aufmerksam machen. Alle Infos gibt's hier: www.wachhund.online Hier geht es zum Chatbot: www.spike.wachhund.online/kleinezeitung.at

Carmen Oster

Digitale Helfer für den Uni-Alltag

Startschuss für das neue Studienjahr, ab heute herrscht an Unis wieder Hochbetrieb: Das Grazer Start-up Studo erleichtert mit einer ausgeklügelten App den studentischen Alltag. 75.000 Studenten von 42 Hochschulen setzen darauf.

Von Manfred Neuper

Von der persönlichen Kursübersicht und dem Stundenplan bis hin zu Neuigkeiten, Mittagsmenüs, E-Mails und Studentenjobs – seit April 2016 sorgt eine Grazer App für Organisation und Ordnung im Studentenleben. Mittlerweile unterstützt das Team von Studo, wie der digitale Helfer heißt, Studenten an 42 Hochschulen in Österreich. Mehr als 75.000 Studierende verwenden die App und sorgen monatlich für drei Millionen Aufrufe, wie Gründer und Geschäftsführer Julian Kainz erläutert. „Unsere App wird damit pro Monat so oft gestartet wie jene des größten deutschen Mitbewerbers in einem ganzen Jahr.“

Ausruhen will sich das Start-up auf dem bisher Erreichten nicht. So wird gemeinsam mit der KF-Uni Graz (Zentrum für

angewandte BWL) und der TU Graz ein neues Kommunikationsstool entwickelt, der „Studo Chat“. In die App integriert, ermöglicht es Studenten, die gemeinsam Seminare oder Vorlesungen besuchen, auf einfache Art und Weise etwa Lerngruppen zu bilden und sich interaktiv auf Prüfungen vorzubereiten. Nutzer, die sich als besonders hilfreich erweisen, können auf diesem Weg auch digitale Reputationspunkte sammeln.



Studo-Gründer
Julian Kainz

JÜRGEN FUCHS

Eine weitere Neuerung nennt sich „Studo Jobs“ – auch sie basiert auf einer gemeinsamen Entwicklung mit der TU Graz. Dieses Job-Portal bietet eine – auf die jeweiligen Studenten abgestimmte – Auswahl, die von Praktika über Nebenjobs bis hin zu Abschlussarbeiten in Unternehmen reicht. „Auch Angebote für den Berufseinstieg sind enthalten. Das Angebot richtet sich

somit sowohl an Studierende und Absolventen als auch an Unternehmen“, so Kainz. „Neben dem eigenen Leber, den eigenen Leber hochzuladen. Fix geht auch die International von Studo. Im Visier sind Kainz und sein Team von Deutschland, der Start Berlin erfolgen, auch an Universitätsstandorte in München, Köln, Bayreuth, Hannover werden ange-

Ein spannendes Projekt mit der Medizinischen Fakultät Graz aufgesetzt. „In der Zukunft ist an vielen Universitäten bekannt, manche Lehreinrichtungen sind mit unterschiedlich vielen ECTS-Punkten bewertet, andere mit weniger. Kainz skizziert die aktuelle Situation.

Diese Punkte sollen den Zeitaufwand für die jeweiligen Lehrveranstaltungen wiegen, „jedoch stimmt die Bewertung oftmals nicht mit der Realität überein“, sagt Kainz. Der Grund da-

GRAZ IN BERLIN

Adidas-Familie kauft sich bei Grazern ein

Verwaltungsprofi Venuzle bekommt mit Startup300 weiteren Promi-Eigentümer.

Der Unternehmergeist Adi Dasslers schwebt zurzeit besonders häufig durch Berlin. Klaus, Horst und Stefan Bente – die drei ältesten Enkelkinder des legendären Adidas-Firmengründers – haben dort mit LeAD den weltweit ersten Accelerator, also einen Entwicklungsbeschleuniger, für Sport-Start-ups ins Leben gerufen. Aus heimischer Sicht span-

nend: Mit Venuzle, spezialisiert auf innovative Verwaltung von Sportstätten und Kommunen, ist auch ein Grazer Vertreter unter den nur 16 Auserwählten. Venuzle setzte sich in der Vorauswahl gegen über 400 internationale Firmen durch und ist als einziges österreichisches Unternehmen vertreten. Neben der „Türöffner-Funktion“ und dem Kontakt

zu unternehmerischen Kreisen der Sportszene bringt die auch eine Beteiligung der Bente-Erben am Grazer Startup300. Anteile an Venuzle hält Kainz. Jüngst zudem das Investmentnetzwerk Startup300. Wachstumsschub: Über das Programm AT:net lukrierte die eine knapp sechsstellige Summe. Kainz.

Markus